



Gedichte

rund ums Jahr

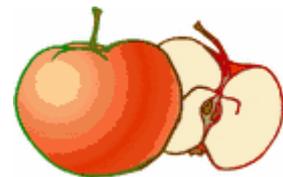


© Ingrid Lorenz
2005



Der Apfel

In einem kleinen Apfel,
da sieht es niedlich aus;
es sind darin fünf Stübchen,
grad wie in einem Haus.
In jedem Stübchen wohnen
zwei Kernchen, braun und klein;
die liegen drin und träumen
vom lieben Sonnenschein.
Sie träumen auch noch weiter
gar einen schönen Traum,
wie sie einst werden hängen
am lieben Weihnachtsbaum.



Drachen

Großer bunter Drachen
dort am Himmelszelt
bringst mein Herz zum Lachen
wie mir das gefällt.

Tanzt einen bunten Reigen
stürmisch durch den Wind
um Spaß mit dir zu haben
muss man sein kein Kind.



Fliegst mit hundert Sachen,
zieh an deiner Schnur.
Dort oben sind so viele Drachen,
welches ist meiner nur?

Kannst der Sonne nahe sein
und die Freiheit seh`n.
Ich zieh dich langsam nun mal
ein -
muss nach Hause geh`n.

Herbst

Der Herbst zieht durch die Fluren,
durch Wälder, Berg und Grund,
und malt mit seinen Farben
die grünen Blätter bunt.

Der Sausewind, der wilde,
der ruft sie all zum Tanz,
die roten und die gelben;
ein ganzer bunter Kranz

Die drehen sich so lustig
und tanzen rund im Kreis
und wirbeln fort ins Weite, -
wohin? Wer weiß, wer weiß?



Der Apfel am Baum

Ich sah ein Bübchen kerngesund
mit frischen, roten Wangen
und einem Köpfchen kugelrund
hoch, hoch im Winde prangen.

Kopfunter, denkt euch, hing es da
und schien vergnügt und munter,
und als ich es so baumeln sah,
da fiel es, patsch, herunter.

Es fiel mir auf die Nase gar,
das schien mir sehr vermessen,
drum hab' ich gleich mit Haut
und Haar
das Bürschlein aufgeessen.



Herbst

Vom Kirschbaum fällt das letzte Blatt.

Es hat wohl das Alleinsein satt?

Ich heb es auf und streich es glatt,

und weil's so schöne Farben hat,

trag ich's dann in die Wohnung rauf

und häng es überm Sofa auf.



Das Igelchen

Ich bin ein kleines Igelchen
und kann schon toll das Kügelchen.

Pfähpfäh! Pfähpfäh!

Meine Mama nennt mich Knilch,
und ich sauf so gerne Milch,
aber kommt mal ein Hund,
dann mach ich mich rund.



Will mich mal einer heben,
dann kann er was erleben!

Pfähpfäh! Pfähpfäh!

In die Nase stech ich fest,
wenn man mich nicht gehen lässt.

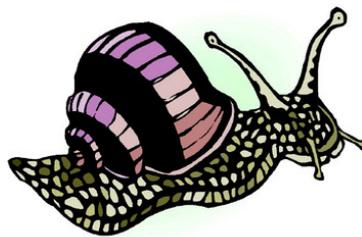
Also, kommt mal ein Hund,
dann mach ich mich rund.

Schnicke - Schnacke - Schnecke

Schnicke - Schnacke - Schnecke,
kriechst dort um die Ecke.

Langsam, langsam kommst du her,
oh, dein Häuslein, das ist schwer.

Schnicke - Schnacke - Schneck,
kommst gar nicht vom Fleck.



Die Spinne hat ein Netz gemacht

Die Spinne hat ein Netz gemacht,
hat leise, leis' ihr Werk vollbracht,
in vielen Stunden wunderbar,
aus Fäden feiner als ein Haar.

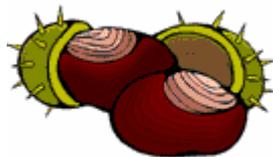
Und wird es weggefegt,
sofort beginnt an einem andern Ort
die Spinne wieder: webt und webt
zum Zeichen, dass sie lebt.



Kastanien

Kastanien, Kastanien,
wie sich die Zweige biegen!
Da sind zwei,
und dort sind drei,
überall sie liegen!

Komm wir klauben sie uns auf,
sammeln um die Wette!
Wer die meisten finden kann,
bekommt die längste Kette!



Ich flieg in den Lüften

Ich flieg in den Lüften. Mein Freund ist der
Wind.

Ich schweb' auf und nieder. Mein Freund ist
der Wind.

Und hinten, da trag ich ein Schwänzlein zur
Zier.

Doch bin ich kein Vogel. Bin nur aus Papier!

Ich segle hoch oben. Ich flieg mit dem Wind.
Es grüßt euch dort unten das
Papierdrachenkind!



Der Bäcker

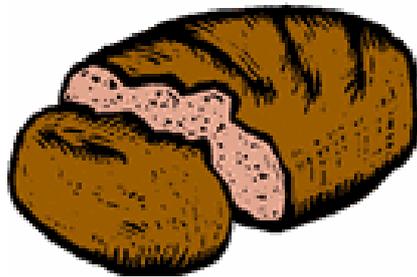
Der Bäcker ist ein fleißiger Mann,
was der so alles backen kann!

In der Nacht, da fängt er an,
mischt Mehl, Salz, Hefe, Wasser zum Teig sodann.
Formt Brot und Gebäck, schiebt es in den Ofen hinein,
damit wir am Morgen frühstücken können, ist das nicht fein?



Vom Brot

Der Bauer baut mit Müh und Not
das Korn für unser täglich Brot.
Zum Müller wird das Korn gebracht
und feines Mehl daraus gemacht.
Der Bäcker nimmt das Mehl ins Haus
und bäckt im Ofen Brot daraus.
Die Mutter streicht noch Butter drauf
und wir - wir essen alles auf.



Sankt Martin

St. Martin war ein guter Mann
und ritt auf seinem Pferd heran.

Da stand er nun vor'm großen Tor
und sah den Bettler, der so fror.

Er zog sein Schwert in großer Eil
und gab ihm von seinem Mantel einen Teil.

Wir teilen gern das Martinslicht.
So vergessen wir Sankt Martin nicht.



Eichhörnchen

Auf den Bäumen und unter den Buschen
seht ihr sicher das Eichhörnchen huschen.

Es sieht sich um ganz munter
und klettert den Baum rauf und runter.

Jetzt vergräbt es eine Nuss,
die es im Winter wieder finden muss.

Es wohnt im Winter im Kobel,
auf dem Baum hoch oben.

Und deckt es sich mit dem Schwanz dann zu,
schläft es sicher in wohliger Ruh'.



Der Mond

Der Mond ist kalt und dunkel
im großen weiten All.
Die Sterne jedoch funkeln,
so hell wie Bergkristall.

Die Sonne, sie ist heiß und groß,
ein heller, gelber Ball.
Auf der Erde ist was los!
Menschen, Tiere überall
und Pflanzen in der Überzahl.



Laternengedicht

Wir tragen Kleider aus Papier
und allen Kindern leuchten wir.
Wir laufen, hüpfen ohne Beine
über Straßen, Wege, Steine.
Wir schweben auf und schweben nieder
im Takte der Laternenlieder.
Und unsere Lichterköpfe funkeln
noch heller als der Mond im Dunkeln.



Am Nikolaustag

Horcht einmal hinaus!
Bald kommt Herr Nikolaus!
Er geht herum, er klopft bum bum,
schaut dort hinauf und da hinein,
dann kommt er gar zu uns herein
und leert bei uns sein Sackerl aus,
der gute, gute Nikolaus!



Advent

Wenn die Honigkerze brennt
und ich rieche den Advent,
öffne ich das erste Tor,
hol den Stern aus Stroh hervor.

Steche Butterplätzchen aus,
freu mich auf den Nikolaus.
Such mein graues Kuscheltier,
pack es ein in Glanzpapier.
Finde Warten schrecklich schwer,
staun ins Weihnachtslichtermeer.



Bald ist Weihnachten

Bald ist Weihnachten, wie freu' ich mich drauf,
da putzt uns die Mutter ein Bäumlein schön auf;
es glänzen die Äpfel, es funkeln die Stern',
wie hab'n wir doch alle das Weihnachtsfest gern.



Der Stern

Hätt einer auch fast mehr Verstand
als wie die drei Weisen aus Morgenland
und ließe sich dünken, er wär wohl nie
dem Sternlein nachgereist wie sie;
dennoch, wenn nun das Weihnachtsfest
seine Lichtlein wonniglich scheinen lässt,
fällt auch auf sein verständig Gesicht,
er mag es merken oder nicht,
ein freundlicher Strahl
des Wundersternes von dazumal.



Das Christkind

Seid leise, Kinder, leise, leise!
Das Christkind macht nun seine Reise.

Es kennt uns alle, dich und mich,
und schenkt uns etwas sicherlich.

Horch, Christkind, horch, wir sind so leise!
Mach auch in unser Haus die Reise.

Dort ein Licht und da ein Licht!
Wo ist das Christkind? Ich sehe es nicht!



Alle horchen und warten,
alle schauen und warten.

Dort ein Licht und da ein Licht!
Wann kommt das Christkind?
Ich sehe es nicht!

Schneemann

Schneemann, bist ein armer Wicht,
hast' ein' Stock und wehrst dich nicht!
Holla, Schneemann, sieh dich vor!
Fliegt ein Ball dir an das Ohr,
fliegt ein Ball dir ins Gesicht,
Schneemann, bist ein armer Wicht!
Wenn die liebe Sonne scheint,
steht der Schneemann da und weint,
und in Stücke geht sein Rock,
aus den Händen fällt sein Stock,
auf den Boden rollt sein Kopf:
Schneemann, bist ein armer Tropf!



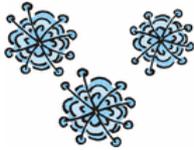
Schnee

Draußen schneit es still und weiß,
an Dach und Bäumen hängt das Eis.
Von fern ein Schlittenglöckchen klingt,
ein Silberstern durchs Fenster blinkt.
Im Ofen helles Feuer knackt,
die Mutter steht am Herd und backt.



Schneeflöckchen

Schneeflöckchen, tanze,
tanze auf und nieder.
Mach uns eine Rodelbahn,
wo man lustig rodeln kann.
Schneeflöckchen, tanze!
Schneeflöckchen, tanze,
tanze auf und nieder,
dass wir neben unserm Zaun
können einen Schneemann baun.
Schneeflöckchen, tanze!



Schneemann

Schneemann, Schneemann,
kalter Mann,
hast 'ne rote Nase dran.
Schwarze Augen, schwarzer Mund,
bist so dick und kugelrund.
Kommt der liebe Sonnenschein,
wirst du bald geschmolzen sein.



Die Monate

Im Januar beginnt das Jahr.
Im Februar ist Fasching da.
Im März die Frühlingssonne lacht.
Im April das Wetter ärger macht.
Im Mai die schönen Blumen blühen.
Im Juni wir ins Schwimmbad ziehen.
Im Juli ist der Sommer da.
Im August gibt's Ferien mit Papa.
Im September gibt es reife Früchte.
Im Oktober steigen Drachen in die Lüfte.
Im November graue Nebel wallen.
Im Dezember die Schneeflocken fallen.



Die Monate

Im Januar liegt der weiße Schnee.
Im Februar kommt der lustige Fasching.
Im März sprießen die ersten Veilchen.
Im April blüht der Apfelbaum.
Im Mai duftet der Flieder.
Im Juni geht's ins Heu.
Im Juli werden die Kirschen rot.
Im August wird der Weizen gelb.
Im September reifen die Äpfel am Baum.
Oktober macht die Trauben süß.
November webt alles in weißen Nebel ein.
Dezember bringt das liebe Weihnachtsfest.

Die drei Spatzen



In einem leeren Haselstrauch,
da sitzen drei Spatzen, Bauch an Bauch.
Der Erich rechts und links der Franz
und mittendrin der freche Hans.

Sie haben die Augen zu, ganz zu,
und obendrüber, da schneit es, hu!
Sie rücken zusammen dicht, ganz dicht.
So warm wie der Hans hat` s niemand nicht.

Sie hör` n alle drei ihrer Herzlein Gepoch.
Und wenn sie nicht weg sind, so sitzen sie noch.

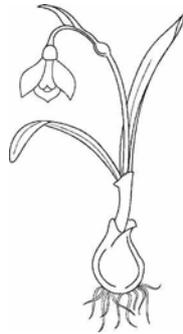
Neujahr

Ein neues Jahr voll Sonnenschein,
voll Äpfel, Birnen, Korn und Wein!
Uns allen viel Arbeit und freie Zeit -
und dem Garten ein neues grünes Kleid!
Ein neues Weihnachten auch dabei -
mein Spielzeug ist schon heute entzwei!



Schneeglöckchen

Schneeglöckchen, ei, bist du schon da?
Ist denn der Frühling schon so nah?
Wer lockte dich hervor ans Licht?
Trau doch dem Sonnenscheine nicht!
Wohl gut er's eben heute meint;
wer weiß, ob er dir morgen scheint?



Der Februar ruft !

Ich bin ein überlust'ger Mann,
hab' ein Gesicht aus Pappe,
hab' bunte Narrenkleider an
und eine Schellenkappe.
Wo gibt es Tanz und Schelmerei?
Hoppheiße! Dort bin ich dabei!



Faschingswünsche

Eine Ni- Nu- Nase,
Nase aus Papier,
einen langen Wattebart,
ja, das wünsch' ich mir.
Vaters Bri- Bra- Brille
brauche ich bestimmt,
wenn mich meine Schwester heut'
mit zum Fasching nimmt!



Kleines Lied

In meinem Garten
ist über Nacht
der Frühling erwacht! -
Man kann ihn schon seh'n,
Schneeglöckchen steh'n
in dichten Reih'n.
Sie wecken die Vögel,
die Wälder, die Büsche,
die Wiesen, die Felder,
die ganze Welt
und dich und mich. -



Lob des Frühlings

Saatengrün, Veilchenduft,
Lerchenwirbel, Amselschlag,
Sonnenregen, linde Luft!
Wenn ich solche Worte singe,
braucht es dann noch große Dinge,
dich zu preisen, Frühlingstag!



Wird bald Ostern sein ?

Wird bald Ostern sein?
Kommt hervor, ihr Blümelein,
komm hervor, du grünes Gras,
komm herbei, du Osterhas',
komme bald und fehl' mir nit,
bring auch deine Eier mit.



Ich bin ein kleines Häschen

Ich bin ein kleines Häschen
mit einem Schnupfernäschen,
ich steck die Ohren in die Höh'
und hüpfе durch den Klee.

Ich bin ein kleines Häschen
mit einem Schnupfernäschen,
und wenn ich nicht mehr hüpfen will,
dann sitze ich ganz still.



Eier verstecken

Der Osterhase hat über Nacht
zwölf Eier in unseren Garten gebracht.

Eins legte er unter die Gartenbank,
drei in das grüne Efeugerank,

vier in das Hyazinthenbeet,
drei, wo die weiße Narzisse steht,

eins legte er auf den Apfelbaumast -
da hat sicher die Katze mit angefasst.



Das Gänseblümchen

Ich wohne auf der Wiese
habe einen gelben Hut,
dazu ein weißes Kleidchen.
Die Kinder sind mir gut.
Mich kennen alle Leute,
daheim, in Stadt und Land.
Ich blüh' den ganzen Sommer
bin Gänseblümchen genannt.



Muttertag

Du hast uns Frühstück gemacht, und trotz deiner Sorgen
mit uns gescherzt und gelacht. So war es schon am Morgen.

Du hast uns pünktlich geweckt, und hättest schlafen können.
Du hast uns Geld zugesteckt, um uns zu verwöhnen.

Nicht nur am Muttertag woll'n wir daran denken.
Wir wollen Tag für Tag dir unsere Liebe schenken.



Diese Blumen hier

Meine Mutter
das beste, das liebste
was Gott mir geschenkt,
bist du liebe Mutti,
die stets an mich denkt.

Und diese Blumen hier
sagen dir still,
dass ich dir allezeit
Freud machen will.



Maiglöckchen

Weiß und grün ist mein Strauß,
hübsch bescheiden sieht er aus.
Frisch vom Wald kommt er herein,
nicht nur er duftet fein.
Liebe Mutter, er bringt mit
meinen Dank und lauter Glück.



Zeit

Mama, Mama, es ist soweit!
Heute schenke ich dir Zeit.
Zeit zum Schlafen und zum Lesen -
Der letzte Muttertag
ist doch auch schön gewesen.



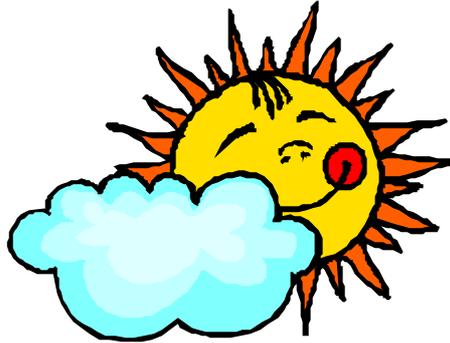
Ich bin's, die Sonne

Hallo, ich bin da!
Ich bin's, die Sonne!
Fort ist das Dunkel,
vorbei ist die Nacht -
ich hab dir den neuen Tag gebracht!
Steh auf
und lauf hinaus in den Garten,
viel Schönes und Neues wird dich erwarten.



Liebe Sonne

Liebe Sonne komm bald wieder und zeig dein Gesicht,
denn den Regen, den mag ich heut nicht.
Sag dem Winde er soll blasen, dass die Wolken nur so ziehen
und dann hoff ich, dass wir morgen keinen Regen mehr kriegen.



Vatertag

Unser Vati, welch ein Glück,
ist doch unser bestes Stück.
Immer ist er froh und heiter,
spielt mit mir auch Hoppe Reiter.
Ich will ihm ein Küsschen geben.
hoch soll unser Vati leben!



Schulschluss

Ich weiß, es gibt klügere Knaben,
die weitaus bessere Noten haben
und sich braver als ich benehmen.
Aber ihr müsst euch deshalb nicht schämen!
Betrachtet mich einfach als Probestück.
Kopf hoch! Fasst Mut! Mit etwas Glück
gelingt euch garantiert im nächsten Jahr
ein wesentlich besseres Exemplar!

